Laibacher Zeitung.

N^o. 21.

Dinstag am 27. Jänner

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationskämpel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben nachstehendes allerhöchstes Handschreiben an den Minister Freiherrn v. Kulmer zu erlassen geruht:

„Lieber Freiherr v. Kulmer!“

„In Anerkennung der ausgezeichneten Dienste, welche Sie Meinem Hause und dem Staate geleistet haben, und im vollen Vertrauen auf Ihre bewährten Erfahrungen und Ihre Treue, habe Ich Mich bestimmt gefunden, Sie mit Beibehalt Ihrer Bezüge in Meinen Reichsrath zu berufen und Ihnen die geheime Rathswürde tariffrei zu verleihen.“

„Wovon Ich unter Einem Meinen Reichsraths-Präsidenten in die Kenntniß setze.“

Wien, den 22. Jänner 1852.

Franz Joseph m/p.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 5. Jänner d. J., den Wenzel Klicpera, prov. Director des Prager Altstädter Gymnasiums, und den Anton Kolarik, prov. Director des Leitmeritzer Gymnasiums, zu wirklichen Directoren der genannten Lehranstalten allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J., den provisorischen Director des Klagenfurter Gymnasiums, Dr. Johann Burger, zum wirklichen Director dieser Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J., den Georg Steinger, ersten Gefangenwärter der Strafanstalt zu Garsten in Oberösterreich, in Anerkennung seiner 46jährigen treuen und musterhaften Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium zu Innsbruck, P. Simon Moriggl, zum wirklichen Lehrer daselbst ernannt.

Erlaß des Finanzministeriums
vom 20. Jänner 1852, gültig für alle Kronländer des gemeinschaftlichen Zollverbandes, wodurch in Folge allerhöchster Entschliessung vom 24. December 1851 bestimmt wird, daß der neue Solltarif am 1. Februar 1852 im ganzen Umfange des Zollgebietes in Wirksamkeit zu treten habe, wenn auch bis dahin die Kundmachung desselben durch das Reichsgesetzblatt nicht in allen Sprachen des Reiches Statt gefunden haben wird. *)

Da es nicht möglich ist, daß der Druck und die Hinausgabe des neuen Solltarifs in allen Sprachen des Reiches vor dem 1. Februar 1852 erfolge, so wird bei dem Umstande, als die Kundmachung desselben in deutscher Sprache bereits bewirkt wurde und die Versendung der Ausgabe in italienischer Sprache in jene Länder, wo die Geschäftssprache italienisch ist, noch sicher im Laufe dieses Monats er-

folgen wird, gemäß der mit allerhöchster Entschliessung Sr. k. k. apostolischen Majestät vom 24. December 1851 erhaltenen Ermächtigung erklärt: „Der neue Solltarif habe ungeachtet des Zurückbleibens der „Hinausgabe desselben in anderen Sprachen mit dem 1. Februar 1852 in dem ganzen Umfange des Zollgebietes in Wirksamkeit zu treten.“

Baumgartner m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Neustadt, 22. Jänner.

B. H. Das Unglück, welches unsere Nachbarn im Möttinger- und Tschernember-Boden im abgewichenen Jahre 1851 durch Elementarverheerungen so hart betroffen, hat die Theilnahme aller Menschenfreunde erregt. Die Unterstützungen flossen von allen Seiten reichlich ein, so, daß der drohenden Noth abgeholfen und dem künftigen Elende unserer tiefgebeugten Brüder nachhaltig Schranken gesetzt werden können.

In gleicher Absicht und zu demselben Zwecke hat die hiesige Casino-Direction am 18. d. im Vereins-Locale ein Ballfest mit Glückshafen veranstaltet, für welches letzteren eine bedeutende Anzahl Gewinnsgewinnstände, großentheils von zarter Damenhand gelieferte Galanteriearbeiten eingeschickt worden sind, die bei Manchem den Wunsch nach dem Besitze des einen oder andern dieser zur öffentlichen Ausstellung gebrachten Gegenstände geweckt und den Absatz der Lose begünstigt haben mag. In der Nacht wurde die Verlosung vorgenommen. Einige, denen das Glück besonders hold war, erfreuten sich über die Erfüllung ihrer gehegten Wünsche; die Anderen aber fanden in dem beseligenden Gefühle, ein gutes Werk gethan und zur Linderung des Elendes ihrer unglücklichen Mitmenschen ihr Scherlein beigetragen zu haben, jene erhebende Befriedigung, die in keinem Gewinne gefunden werden kann.

Von Nahe und Ferne fanden sich viele Theilnehmer zu diesem Feste hier ein. Ein eleganter, schöner Damenkreis schmückte den festlich decorirten Vereinsaal. Heiterkeit und Frohsinn belebte die Gesellschaft und riß die Anwesenden unwiderstehlich in den Kreis der Tanzenden. Mit Recht kann behauptet werden, daß dieses Ballfest eines der glänzendsten war, die seit Jahren hier gesehen wurden. Zum ersten Male sah man hier die sogenannte Mainzer-Polka (?) tanzen, die ihrer Originalität und der obligaten Spornbegleitung wegen, erwähnt zu werden verdient.

Der reine Ertrag dieser Unterhaltung beläuft sich auf 103 fl. 23 fr. C. M., welcher dem edlen Zweck zugeführt wird und einen neuerlichen Beweis des Wohlthätigkeitsfinnes der Bewohner unseres Städtchens abgibt.

O e s t e r r e i c h.

* **Triest.** Die Einnahmen der Dampfschiff-fahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd betragen:

	1850	1851
Vom 1. Jän. bis Ende Oct.	2,133.891 fl.	2,289.677 fl.
Zw. Monate November . . .	200.656 fl.	209.210 fl.
Zusammen bis Ende November . . .	2,334.547 fl.	2,498.887 fl.

* **Klagenfurt.** Der Präsident des prov. kärntnerischen Landtagsausschusses eröffnete am 10. d. die Sitzung mit einem Berichte der wegen der Eisenbahn nach Wien abgegangenen Deputation, in welchem er den huldvollen Empfang der Deputation von Seite Sr. k. k. apost. Maj. schildert und eröffnet: daß bezüglich der Eisenbahn deren Nothwendigkeit für Kärnten allenthalben anerkannt, die Unterstützung dieser Bitte nach Möglichkeit zugesagt, und von Sr. Exc. dem Hrn. Minister des Handels der Beginn der Tractirungen in Kärnten bereits für das laufende Jahr in Aussicht gestellt wurde.

* **Wien, 23. December.** Am 14. Jänner versammelte sich das Doctoren-Collegium der Wiener theologischen Facultät mit Genehmigung des hohen Unterrichtsministeriums zum ersten Male zu wissenschaftlichen Conferenzen, welche nunmehr in fortlaufender Weise Statt finden werden. Zwischen den Professoren der theologischen Facultät und dem Doctoren-Collegium derselben herrscht ein sehr freundlicher Verkehr und ein regsames Zusammenwirken, und bekanntlich haben sich bereits im vorigen Jahre beide zur Herausgabe einer theologischen Vierteljahrschrift geeinigt. Die nunmehr eingeleiteten wissenschaftlichen Bestrebungen zeigen sich vollkommen geeignet, dieser Körperschaft einen inneren Halt und einen gemeinsamen Zielpunct zu geben. Der vorsitzende Decan, Dr. Hauswirth, eröffnete die Versammlung und meldete drei Vorträge an, von welchen aber, da nach der Bestimmung der Geschäftsordnung keine Versammlung die Dauer von 2 Stunden überschreiten soll, nur die ersten beiden zur Abhaltung kamen. Dr. Scala stellte die Frage: Hat die Theologie der Gegenwart gegenüber eine besondere Aufgabe zu lösen und welche? und beantwortete sie dahin, daß es ihre vorzüglichste Aufgabe sey, nicht sowohl dem Aberglauben, als dem Unglauben entgegenzutreten, und dem Uebergewichte der Naturwissenschaften und den aus ihnen abstrahirten pantheistischen Ansichten einen Damm zu setzen, was vorzugsweise dadurch erreicht werden könne, daß die Theologie dahin strebe, alle Wissensgebiete mit echt christlichem Geiste zu durchdringen. Der zweite Vortrag des Dr. Hasel gab eine historische Abhandlung über die wissenschaftlichen Vorbedingungen und Feierlichkeiten bei den Promotionen zum theologischen Baccalaureate an der Wiener Hochschule. Er wies nach, daß das moderne Docentium nur ein Surrogat des alten Baccalaureats, aber ohne dessen fördernde Disciplin sey. Schließlich motivirte Dr. Hänsle eine freie wissenschaftliche Conferenz über die Grundsätze und Mittel einer zweckmäßigen Abfassung der von dem h. Episcopate vorgeschriebenen Religionslehrbücher an den k. k. österr. Gymnasien, welche Conferenz für die nächste Versammlung anberaumt wurde.

* Se. k. k. apostolische Majestät haben die Beseitigung der Mißbräuche bei Bewilligung der Befreiung vom Unterrichtsgelde an Gymnasien anzuordnen, und um die Durchführung der hierzu geeigneten Maßregeln möglich zu machen, mittelst a. h. Entschliessung vom 28. Dec. 1851 allergnädigst zu bewilligen geruht, daß in Böhmen, Mähren, Schlesien, Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Krain, Kärnten, Küstenland, Galizien und Bukowina an jenen Gymnasien, an welchen Schulgeld eingehoben und in den Studienfond abgeführt wird, dasselbe, und zwar in den Städten: Wien, Linz, Prag, Brünn,

*) Enthalten in dem am 24. Jänner 1852 ausgegebenen V. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes unter Nr. 23.

Ulmütz, Salzburg, Graz, Laibach, Klagenfurt, Triest, und Krakau, ohne Unterschied der Classe des Unter- und Obergymnasiums, in dem Betrage von 6 Gulden C.M., an den übrigen Gymnasien der erwähnten Länder mit 4 fl. für einen Semester bemessen werde. Die hierauf bezügliche Anordnung des h. Unterrichtsministeriums tritt mit Anfang des Sommersemesters 1852 in Wirksamkeit.

* Das Ministerium hat über die Anfrage einer tirolischen Kreisregierung: ob auf Grundlage des Ministerial-Erlasses vom 6. Nov. 1851 zur zeitlichen Militärbefreiung der Gymnasial-Studenten die Vorzugsclasse in den Sitten („vollkommen sitzliches Betragen“) erforderlich sey, oder ob, wie bisher, die erste Classe („den Gymnasial-Vorschriften gemäß“) genüge? mit Erlaß vom 13. d. M. erwidert, daß mit dem erwähnten Ministerialerlasse keineswegs eine strengere Behandlung der Tiroler Studenten mit Aufhebung der früheren Normen ausgesprochen oder beabsichtigt wurde, daher auch die hierüber bestehende Norm, nämlich der §. 6 lit. 6 der Amtsinstruction zur Ergänzung des Kaiserjäger-Regimentes, maßgebend zu bleiben habe. Der §. 6 lit. 6 lautet: In die Classe der zeitlich Befreiten gehören Studenten, wenn sie aus allen vorgeschriebenen Lehrgegenständen der beiden Semester des letztverfloffenen Studienjahres die erste Fortgangssclasse ohne Nachprüfung, und aus den Sitten ebenfalls die erste Classe erhalten haben.

* **Wien**, 23. Jänner. Ein hiesiger Wohlthätigkeitsverein beabsichtigt eine Armen-Speiseanstalt zu eröffnen, wo Fleisch- und Gemüseportionen zu sehr billigen Preisen verkauft würden.

* Wie es heißt, wird Hr. Ministerialrath von Brentano die Leitung des Departements für Bank- und Börsenwesen und Creditsoperationen übernehmen.

* Das neue Schiffahrtsgesetz dürfte ehestens erscheinen, da die bei der h. Statthaltereit darüber gepflogenen Verhandlungen schon seit längerer Zeit geschlossen sind. Durch dasselbe wird den Klagen der Uferbewohner und der Schiffer selbst wegen manchen bisher üblich gewesenen Unzukömmlichkeiten bei der Schiffahrt im Wesentlichen abgeholfen. Die Handhabung der Strompolizeigesetze wird, wie man vernimmt, der k. k. Finanzwache gemeinschaftlich mit den Sicherheitswachen übertragen.

* Die im Auftrage Sr. k. k. apost. Majestät nach dem Norden Ungarns zur Vinderung der dort eingetretenen Noth gesendete Commission hat mehrere Filial-Commissionen aufgestellt, welche aus Gemeindegliedern der Ortsgeistlichen und der Ortsrichter bestehen. Derlei Commissionen sind bereits in folgenden Comitaten thätig: Arvaer 3, Liptau 5, Trenczin 4, Thurocz 2, Zips 4, Caros 2, Gömör 3, Zemplin 2, Ungvar 2, Marmaros 2, zusammen 29 Commissionen. Jede Commission hat bereits zahlreiche Fruchtquantitäten erhalten und ist bereits für den Fall größerer Noth vorgesehen.

* Den sämmtlichen Postbehörden ist die Weisung erteilt worden, den Zustand, in welchem die Siegel der mit Geld beschwerten Briefe sich befinden, bei jeder Umkartirung genau zu untersuchen, weil Fälle vorgekommen sind, daß Geldbriefe aus dem Auslande hier eintrafen, deren Siegel verlegt und die ihres Inhaltes verlustig waren.

* Da sich in neuerer Zeit immer häufiger Einsendungen von literarischen und artistischen Werken an Sr. k. k. Majestät vom Auslande ergeben haben, fand sich die k. k. Regierung zu der Bestimmung veranlaßt, daß in Zukunft zu jeder aus dem Auslande beabsichtigten Einsendung eines Druck- oder Kunstwerkes vorerst durch die k. k. österreichischen Gesandtschaften die Bewilligung eingeholt werden muß und daß alle mit Umgehung dieser Bestimmung einlangenden Werke ohne Berücksichtigung zurückgesendet würden. Die k. k. Gesandtschaft in Berlin hat diese Bestimmungen soeben veröffentlicht.

* Der Herr Minister des Unterrichtes Graf v. Thun ist von seiner Krankheit vollends hergestellt und arbeitet bereits seit mehreren Tagen in seinem Bureau.

* Der Herr Finanzminister Ritter Baumgartner hat die österreichischen Finanzzustände einer genauen und umfassenden Prüfung unterzogen. Nach

Beendigung dieser Arbeit wird erst die Frage zur Verhandlung kommen, auf welchem Wege eine zweckmäßige Organisirung dieses Verwaltungszweiges anzustreben ist.

* Heute Vormittags 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder der österreichisch-deutschen Zollconferenz zur zwölften Sitzung. In den Beschlüssen über die kaiserlichen Vorlagen wird fortwährend die erwünschte Uebereinstimmung wahrgenommen.

* Man erzählt sich hier, daß ein Festungssträfling dem Herrn Finanzminister einen Finanzplan überreicht habe, welcher einige wichtige Ideen über Finanzzustände im Allgemeinen entwickelt, so daß er sich unter der Masse von Finanzprojecten, mit welchen das hohe Finanzministerium gleichfalls überfluthet wird, einer Beachtung erfreut haben soll.

* Das h. Kriegsministerium hat angeordnet, daß in dem Falle, wenn ein zurückgekehrter Deserteur von dem untersuchenden Arzte als zu ferneren Kriegsdiensten untauglich bezeichnet wird, das Strafkenntniß durch den Untersuchungsrichter auf die Verlängerung oder Abnahme der Capitulation dennoch zu lauten habe, weil die Frage über die Diensttauglichkeit von der Superarbitrations-Commission zu erledigen, diese aber von dem Gerichte nicht abzuwarten ist.

* Die General-Inspection für Eisenbahnen wird mit Februar ihre Functionen antreten. Der Befoldungs- und Personalstatut ist bereits festgesetzt; die Ernennungen dürften in Kürze erfolgen.

* Es wird versichert, daß die Berathungen im hohen Ministerium über die einzuführenden Reformen in der Gränzbewachung beendet sind. Eine vorzügliche und in jeder Beziehung genügende Bewachung der Gränze gegen den Schleichhandel ist, wie man hört, durch die Reform erzielt worden.

* Die Berathungen über die neuen, auf Grundlage der a. h. Entschliefungen vom 31. December v. J. einzuführenden Verwaltungseinrichtungen in Ungarn sind, wie man vernimmt, so weit vorgeschritten, daß dem Inslebentreten derselben für die nächste Zukunft entgegen gesehen wird.

* Durch einen Erlaß des hohen Justizministeriums ist die Bestimmung der Gerichtsordnung, nach welcher die Feilbietung eines im Executionswege geschätzten Gutes binnen 30 Tagen angefocht werden muß, widrigenfalls der Schuldner verpflichtet ist, dasselbe dem Gläubiger um den Schätzungswert zu überlassen, außer Kraft gesetzt worden; und ist von nun an sowohl dem Kläger als dem Beklagten freigestellt, um die Feilbietung anzusuchen, ohne an eine bestimmte Frist gebunden zu seyn.

* Von Seite des obersten Gerichts- und Cassationshofes werden diejenigen, welche zur Untersuchung gegen die im Jahre 1782 zu Triest bestandene Assurance- und Handlungsgesellschaft Urkunden und Schriften abgegeben haben, aufgefordert, selbe wieder zurückzunehmen, da nun schon seit 40 Jahren über diesen Gegenstand keine Amtshandlung gepflogen worden ist.

* Unter dem Namen: „Allgemeiner Wiener Wohlthätigkeitsverein“ für alle Hilfsbedürftige, ohne Unterschied des Standes, der Religion und Nationalität, hat sich hier gebildet. Der Verein gründet seinen Fond durch Sammlung von Wohlthätigkeitsbeiträgen und hat die Kanzlei im Baron Puchon'schen Hause am Hof eröffnet.

* Dem Vernehmen nach arbeiten mehrere Männer der Wissenschaft an einer „Geschichte der Wiener Universität“, wobei besonders der katholische Standpunct der Universität in das Auge gefaßt wird.

* In acht Tagen tritt der neue Zolltarif nach den bisherigen Bestimmungen in Wirksamkeit. Bis jetzt ist im Geschäftsverkehr selbst die leiseste Veränderung nicht bemerkbar; die sämmtlichen Fabriken stehen im vollen Betrieb, Arbeitskräfte werden gesucht und gut bezahlt; Rohstoffe aller Gattungen werden zu gebesserten Preisen gesucht; Zahlungen gehen den regelmäßigen Gang und Fallimente gehören schon seit längerer Zeit zu den Seltenheiten.

* Die zwischen Oesterreich und Baiern schwebenden Unterhandlungen wegen Aufhebung der Zölle auf der Donau sind dem Abschlusse nahe, und kann der Aufhebung dieser Abgaben für die nächste Zukunft mit Bestimmtheit entgegen gesehen werden.

* Gestern versammelten sich wieder die Professoren der hiesigen Universität in den Salons des Hrn. Unterrichtsministers Grafen v. Thun. Diese Versammlungen werden fortwährend sehr zahlreich besucht, und zeichnen sich durch gediegene Conversation so wie Ungezwungenheit der Bewegung aus.

* Die betreffenden Ortsbehörden sind angewiesen worden, für die k. k. Gensd'armerie Schießplätze zu ermitteln, indem dieser Körper, so wie das k. k. Militär, über hohen Auftrag im Scheibenschießen eingeübt wird.

* Der weitere Ausbau der kleinen Forts auf den hiesigen Bastionen wird mit günstiger Witterung wieder rüstig in Angriff genommen werden, und dürfte bald beendet seyn, da die Amtsblätter bereits die Lieferungsanschreibung von Thorflügeln, Fenstern u. dgl. enthalten.

* Von dem bekannten Schriftsteller Otto Hubner erscheint eine Sammlung aller einzelnen Zolltarife Europa's, wodurch bei der gegenwärtigen Wichtigkeit der Zoll- und Handelsfragen eine Vergleichung der verschiedenen Zahlenangaben möglich wird. Dieses gemeinnützige Werk, dessen erste Lieferung bereits erschienen ist, wird gegen sechzig verschiedene Tarife enthalten.

* Die Verhandlungen wegen Uebernahme der Wien-Neustädter-Dedenburger-Bahn von Seite der h. Staatsverwaltung sind noch nicht geschlossen; doch zweifelt man, daß die Regierung zur Ablösung Geneigtheit habe.

* Nach einer möglichst genauen Berechnung wird viel weniger Wein und Bier nach Wien eingeführt, als die eigentliche Consumption ist. Dieses wahrgenommene Verhältniß hat die Behörden bestimmt, ein wachsames Auge auf die Vermengung dieser Getränke mit Wasser zu richten, da eine derartige Fälschung besonders bei Bieren auch gesundheitschädlich ist.

* Ein besonderer Courier hat aus Waldsee das officielle Notificationschreiben über den am 14. d. M. erfolgten Regierungsantritt des Fürsten Georg Viktor hierher gebracht. Bis jetzt hatte Fürstin Emma als Vormünderin die Regierungs-Angelegenheiten geführt.

* Um die Gefahren und Hindernisse zu beseitigen, welche der s. g. Donaustrudel der Schiffahrt in den Weg legt, sind die Sprengungs- und Vertiefungsarbeiten daselbst bereits wieder vorbereitet worden, um bei niederem Wasserstande sogleich zu beginnen. Die Regulirung ist bereits so weit vorgeschritten, daß Dampfboote mit 500 Centner Ladung den Strudel passiren können.

* Die zwei Maschinen, welche die bei Galantha verunglückten Trains der südöstlichen Eisenbahn führten, sind vorgestern in den Preßburger Bahnhof gebracht worden. Sie sind sehr stark beschädigt, einzelne Eisenbestandtheile zerbrochen. Drei Lastwagen wurden gänzlich zertrümmert. Die verwundeten Individuen, k. k. Postconductor Schlieff (Kopfwunde); Rechnungsführer Hell (Weinbruch); Oberconductor Stark (Quetschung beider Füße); Gepäcksconductor Hattendienst (Rippenbruch) sind im Epitale zu Galantha der ärztlichen Behandlung übergeben worden.

* Wie wir vernehmen, sind bereits von einer Gesellschaft, welche die für Italien projectirten Eisenbahnbauten übernehmen will, Anträge gemacht worden. Die Gesellschaft weist einen Fond von Millionen Gulden nach.

* Die Kartoffelfäule greift immer mehr um sich, und es werden ganz gesunde Erdäpfel auch auf dem hiesigen Markte immer seltener.

* Das Militär-Verpflugeswesen im Kronlande Ungarn wird auf neue Grundlagen gestellt, wobei dieselben Normen, die in den anderen Kronländern bestehen, maßgebend seyn werden.

* Die durch das „Correspondenzblatt aus Böhmen“ verbreitete Nachricht, daß der Zollcongress Preußen auffordern werde, den aufgestellten Projecten des Zoll- und Handelsvertrages beizutreten, widrigenfalls die Union ohne Preußen abgeschlossen würde, entbehrt jeder Begründung, und ist ein solcher Antrag bis jetzt nicht vorgekommen, da über eine Union im Allgemeinen ein Beschluß noch nicht vorliegt.

* An die Behörden in der Militärgränze ist

bereits die Weisung abgegangen, wegen Bequartierung der daselbst aufzustellenden Landesgendarmerie die nöthige Vorsorge zu treffen.

* Die im lombardisch-venetianischen Königreiche außer Umlauf gesetzten Sechskreuzerstücke strömen fortwährend hierher. Beinahe jeder Eisenbahnzug bringt eine Mehrzahl von Fätschen, in denen solche Scheidemünze verladen wird.

* In Lemberg erscheint ein neues Volksblatt: „Der Hausfreund“ in polnischer Sprache.

* Das landwirthschaftliche Industrie-Comptoir in Berlin macht bekannt, daß durch Vermittlung desselben eine Sendung vollkommen gesunder Frühkartoffeln aus Amerika eingetroffen und pr. Mezen für 1 fl. G. M. (?) verkauft wird. Dazu bemerken wir, daß auf einem Gute in der Nähe von Baden bei Wien Versuche mit Aulbau von Kartoffelsamen aus Amerika gemacht wurden. Die Früchte bekamen die Fäulniß eben so wie andere Kartoffeln.

* Nach verlässlichen Briefen aus Turin ist die Flüchtlingsfrage bereits gelöst. Die schwer gravirten Flüchtlinge werden des Landes verwiesen, den minder Compromittirten wird der Aufenthalt in kleineren Städten des Landes angewiesen. Oesterreich hat zugesichert, der Rückkehr, im Falle der Möglichkeit, keine wesentlichen Hindernisse in den Weg zu legen.

* Der k. k. österr. Kriegsdampfer „Lucia“ ist nach Athen abgegangen, um sich dort zur Verfügung Ihrer Maj. der Königin von Griechenland zu stellen, welche, wie bekannt, eine Reise nach Deutschland anzutreten beabsichtigt.

* Die ostindische Ueberlandspost wird nun regelmäßig zwei Mal des Monats mittelst Nordbahn durch Sachsen über Köln befördert.

* **Kaschau.** Der „Oberung. Ztg.“ wird aus Torna geschrieben: Es thut wohl, nummehr die neue Aera auch auf den als k. k. Staatsstraßen erklärten Straßenzügen angebrochen zu sehen. Tüchtige Ingenieure bereisen die Straßen, und es sind den 8 im Districte fungirenden k. k. Bezirksämtern, die ihre Eise zu Kaschau, Eperies, Leutschau, Rinno-Szombath, Ushely, Ungvar, Munkacs und Szigeth haben, 34 Wegmeister mit circa 204 Straßeneinräumern unterstellt, denen das k. k. Districts-Bauamt in Kaschau vorgesetzt ist.

* **Temesvar.** Seit dem letzten Herbst ist auch in der Wojwodschast Serbien und im Temeser Banate der Salzhandel freigegeben. Diese Freiheit, sagt die „Temesvarer Ztg.“, sey vorläufig freilich nur einigen Wucherern zu Statten gekommen, welche sich beeilten, sämtliche Salzvorräthe in den Aerialmagazinen aufzukaufen, und dann die Preise in manchen Orten um das Doppelte hinauszutreiben. Die Regierung habe ihr Möglichstes gethan, um die Wirkungen dieses Verfahrens zu paralyßiren; den Magazinen in der Militärgränze wurde noch in den letzten Tagen der Schifffahrt auf der Donau so viel Salz zugeführt, daß dort kein Mangel bis zum nächsten Frühjahr mehr zu besorgen ist; diese Magazine sind nach Thunlichkeit auch den Bewohnern dieses Regierungsgebietes geöffnet; der Verkauf der Salzmasse in den ararischen Depots zu Lippa, Vollemare, Temesvar, Gr. Beckskerek wurde auf den mittelst obrigkeitlicher Zeugnisse erwiesenen Bedarf der einzelnen Familien beschränkt und so dem Wucher entzogen; die Zufuhr des Salzes aus Siebenbürgen für diese Depots auf der Achse — eine in dieser Jahreszeit äußerst schwierige und kostspielige Verkefhrung — eingeleitet; ferner den Gemeinden und auch einzelnen Privaten gegen Garantie eine angemessene Quantität Salz zum Kleinverkauf überlassen.

* **Zara.** Die Zulassung des zur See ankommenden Horn- und Wollviehes aus türkisch Albanien ist für die Häfen Dalmatiens vor der Hand, wegen der dort zunehmenden Viehseuche, untersagt. In andern Häfen der österr. Küste werden derlei Thiere einer 7tägigen Beobachtung unterzogen.

* **Venedig.** Ein Correspondent aus Venedig entwirft ein sehr erfreuliches Bild von den gegenwärtigen Zuständen dieser Stadt. Der Handel habe neuen, lebhaften Aufschwung genommen, die Lagunen seyen

von dem „Giardini“ bis zur „Piazzetta“ mit größern und kleinern Schiffen buchstäblich übersät, außer Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin würden noch viele andere hochgestellte Fremde den Winter in Venedig verleben, und so sey es kein Wunder, wenn Theater und öffentliche Vergnügungsorte überfüllt seyen und der Carneval unter den fröhlichsten Auspicien begonnen habe.

Italien.

* **Turin, 18. Jänner.** Unter den Flüchtlingen herrscht große Bestürzung. Die strengen, zu Genua ergriffenen Maßregeln — freilich nur streng zu nennen in einem Lande, wo bisher in dieser Beziehung wenig Aufsicht geübt worden war — haben sie ziemlich erschüttert, und sie fühlen jetzt einigermaßen den für sicher gehaltenen Boden unter ihren Füßen schwanken. Eine große Zahl derselben bereut bereits ihr früheres Thun, und wünscht nichts sehnlicher als Verzeihung und die Rückkehr in die Heimat zu erlangen. Der „Risorgimento“ bringt in seiner letzten Nummer eine statistische Notiz über den Emigrantenverein; derselbe zählt 520 Teilnehmer, worunter 400 Flüchtlinge, die allein 1700 Acrien gezeichnet haben; für jede derselben sind 50 Centesimi monatlich zu entrichten. Es begreift sich, daß die aus dieser Quelle einfließenden Beträge zum Unterhalt der Emigranten bei Weitem nicht zureichen. So schmachten denn viele derselben in großer, freilich selbstverschuldeter Noth. Ungeachtet aller liberalen Phrasen in hiesigen Journalen will der practische Unterstützungseifer im piemontesischen Publicum durchaus nicht vom Flecke kommen.

Die Differenz mit Rom ist eigentlich noch gar nicht von der Stelle, auf welcher sie schon seit Monaten steht, gerückt. Erzbischof Fransoni hat aus dem Orte der Verbannung Verhaltensbefehle an den ihm unterstehenden Clerus erlassen, wodurch allen Geistlichen streng untersagt wird, ohne Genehmigung ihres Bischofs, ein Staatsamt anzunehmen. Die Zeitungen „Risorgimento“, „Opinione“, „Gazzetta del popolo“, „Fischietto“, werden als sitten- und glaubensverderblich mit dem Kirchenverbote belegt gelassen; die von der Universität zu Turin erteilten academischen Grade sollen, seit sie sich der Gerichtsbarkeit der Kirche entzogen, in Bezug auf Theologie, keine canonische Gültigkeit mehr besitzen. Es beruht letztere Anordnung auf einem Beschlusse sämmtlicher Bischöfe der Kirchenprovinz Turin, welche sich im J. 1849 zu Villanovetta in der Diocese Saluzzo versammelt hatten. Der piemontesische Clerus wandelt daher consequent auf seinem bisherigen Wege fort.

Frankreich.

* **Paris, 20. Jänner.** Der „Moniteur“ enthält einen Bericht des Ministers Magna an den Präsidenten der Republik, worin die Ermächtigung zur Erhebung eines Credits von 4,600,000 Fr. angefordert wird. Dieser Credit dient zur Rectification der Nationalstraßen insbesondere in den gebirgigen Departements, wo die Eröffnung neuer Straßen und die Ausbesserung der alten dringend notwendig geworden ist. Dem Berichte folgt das entsprechende Decret.

Der „Moniteur“ enthält ferner ein Decret, welches den Gesundheitsrath organisiert. Einstweilen bezieht sich diese Organisation nur auf das Seine-Departement. Die Zahl der Mitglieder ist auf 13 festgesetzt und ihre Functionen sind bis der Municipalrath nicht die gewöhnliche Entschädigung verfügt hat, unentgeltlich. Der Generalsecretär der Polizeipräfectur und die im Decret vom 24. December bezeichneten Professoren sind Mitglieder des Gesundheitsrathes.

Nicht bloß die Nationalgarde hat ihre Waffen abgeliefert, sondern viele nicht zur Nationalgarde gehörige Personen haben freiwillig ihre etwaigen Waffen der Behörde übergeben.

Die Polizei hat sowohl hier als zu Meaux noch mehrere den December-Aufstand angehende Verhaftungen vorgenommen, und einige hiesige Salons, wo politische Versammlungen Statt fanden, schließen lassen. Zu Passy und in der Umgegend sind eine An-

zahl Schenken auf Befehl der Behörde geschlossen worden.

Nach dem „Siecle“ sind von den 26 Repräsentanten, welche in der St. Pelagie eingesperrt waren, bis jetzt 19, nachdem sie Pässe fürs Ausland empfangen hatten, als vom Verbannungsdecret betroffen, abgereist. In St. Pelagie sitzen noch sieben: Lafon, der in die Unruhen des Lot verwickelt ist; Dufraisse, Greppo und Richardet, deren die Deportation nach Guyana harret, und Chair, Delbey und Madet, deren Namen sich nicht im Verbannungsdecret befinden.

Neues und Neuestes.

* **Wien, 24. Jänner.** Für Ortschaften, von sprachgemischter Bevölkerung ist von dem h. Unterrichtsministerium im Allgemeinen folgende Weisung ergangen. „Das Ministerium hat zu wiederholten Malen erklärt, daß in den Volksschulen der sämmtl. Kronländer die Muttersprache als Unterrichtssprache zu gebrauchen sey; es gibt jedoch in mehreren Kronländern viele Schulen, in welchen die Pflege zweier Landessprachen zum notwendigen Bedürfnisse wird, daher auf keine Weise umgangen werden kann. Dieß gilt namentlich von den Schulen jener Ortschaften, die eine gemischte Bevölkerung haben, wo die Kinder, noch bevor sie in die Schule geschickt wurden, und während sie dieselbe besuchen, in der Kenntniß und fortwährenden Uebung zweier Landessprachen sind, und wo es daher die Natur der Sache fordert, daß die Schule dasjenige fortsetze, was das Haus angefangen hat, oder wozu dieses behilflich ist. Aber auch selbst in jenen Gegenden und Ortschaften, wo zwar nur eine Muttersprache in der Gesamtzahl oder doch in der überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung herrscht, wo aber die Aeltern die Erlernung auch der zweiten Landessprache für ihre Kinder wünschen, ist diesem Verlangen in der Weise nachzukommen, daß zwar die Muttersprache durchaus als Grundlage des Unterrichts angenommen, daß sie auch in der Zeit der Ueberwindung der ersten Anfangsgründe beim ersten Leseunterricht gebraucht, sowie bei jenem Gegenstande, der nicht minder auf das Herz und Gemüth, als auf den Verstand zu wirken hat, nämlich bei dem Religionsunterrichte beibehalten, daß aber beim weitem Fortschreiten des Unterrichtes, allenfalls gleich beim Beginn der zweiten Classe, die zweite Landessprache als ein ordentlicher Gegenstand der Unterweisung aufgenommen, und durch Lesen, Sprechen und Schreiben in dem Maße fleißig geübt werde, daß die Kinder eine Fertigkeit in ihrem Gebrauche erlangen.“

Telegraphische Depeschen.

— **Turin, 20. Jänner.** Der Gesetzesvorschlag über die Abzüge von den Besoldungen der Beamten ward heute debattirt. Der zweite Artikel ward angenommen, die übrigen Artikel wurden der Commission zur Umarbeitung zurückerstattet. Das zu Genua erschienene ultrademokratische Blatt „Maga“ ist eingegangen. In der Deputirtenkammer wird nächstens das Pressegesetz zur Debatte gelangen, worauf der Schluß der Session erfolgt. Die Wiederberufung des Parlaments wird im Februar Statt finden. Die bezügliche Thronrede ist dem Vernehmen nach bereits vorbereitet. Ungeachtet der von Seite der St. Paulsgesellschaft erhobenen Proteste hat die Regierung eine Centraldirection und Commissionen zur provisorischen Verwaltung der bis jetzt von dieser Gesellschaft verwalteten Wohlthätigkeitsfonds bestellt. Bertoldi, ein bekannter demokratischer Dichter und ehemaliger Mitarbeiter der „Concordia“, ward zum Erstaunen der Conservativen zum außerordentlichen Schulinspector des Königreichs ernannt.

* **Turin, 21. Jänner.** Der Senat hat 24 Artikel des Postprivilegiumsgesetzes angenommen. Die Deputirtenkammer hat das Besoldungsgesetz mit 87 gegen 27 Stimmen angenommen.

* **Paris, 24. Jän.** Sowohl der Kriegsminister, als der Marineminister hatten ihre Entlassung angeboten, auf Ansuchen des Präsidenten haben sie dieselbe wieder zurückgenommen. Die Decrete sind bereits von Casabianca gegengezeichnet.